



Dialog 33



**50 + 1
JAHRE**

**Ökumenische
Sozialstation**

März 2026

INHALT

5
Hochengagiert
960 Jahre im Einsatz



6
Freizeitspaß
Der Jona Gruppen



10
Lebendig
Aktuelles aus den Häusern



24
Wertschätzend
Hymne an das Haus Sarepta



26
Feierlich
50+1 Jahre ÖSST



29
Einfühlsam
Stimmen aus dem Hospiz



34
Dankbar
Für die zahlreichen Spenden



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



manche Tage entziehen sich der Beschleunigung. Karfreitag gehört zu diesen Tagen.

Er nötigt dazu, stehen zu bleiben, den Blick nicht abzuwenden und das auszuhalten, was sich nicht relativieren lässt. Da ist einer, der leidet. Da ist einer, der ruft: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Und diese Frage bleibt nicht auf die Erzählung beschränkt. Sie findet ihren Widerhall in den Erfahrungen echt gelebten Lebens. In der Erfahrung, dass Kräfte unwiederbringlich schwinden und sich abzeichnet, dass sich Gewohntes nicht wiederherstellen lässt. In Momenten des Verlustes, die sich weder beschleunigen noch überspielen lassen. In Situationen, in denen spürbar wird, dass Grenzen erreicht sind, die sich nicht durch Anstrengung oder Willen verschieben lassen.

Karfreitag ist insofern kein fremder Tag. Er thematisiert eine Wirklichkeit, die dem Leben eingeschrieben ist. Er ist der Tag, an dem die Evidenz spricht: Was zerbricht, bleibt zerbrochen. Was stirbt, ist verloren. Was endet, ist zu Ende.

Und diese Erfahrung ist nicht zu bestreiten. Sie entzieht sich jeder Beschönigung. Sie verlangt Ernsthaftigkeit.

Und doch bleibt es nicht bei diesem Tag. Für uns Christen ist zentral, dass Ostern folgt. Nicht als rasche Auflösung, nicht als Korrektur der Erfahrung und auch nicht als Aufhebung dessen, was war. Christen sind keine Utopisten oder Phantasten.

Die Wunden verschwinden nicht. Der Tod wird nicht ungeschehen gemacht. Und dennoch tritt in diese Wirklichkeit eine

Perspektive, die sich der gewohnten Logik entzieht: Dass das, was als endgültig erscheint, nicht das letzte Wort behält.

Die ersten, die sich dieser Erfahrung ausgesetzt sehen, sind keine Menschen, die sich durch besondere Gewissheit auszeichnen. Es sind Menschen, die das Geschehen nüchtern wahrgenommen haben, die die Ereignisse nicht deuten, sondern zunächst nur ertragen konnten. Und gerade sie gehen zum Grab. Nicht getragen von Hoffnung, sondern aus der schlichten Konsequenz dessen, was noch zu tun bleibt.

Und dort geraten sie in eine Erfahrung, die sich nicht unmittelbar einordnen lässt. Nicht, weil die Realität verschwunden wäre, sondern weil sie sich als größer erweist, als sie zuvor wahrgenommen werden konnte.

Vielleicht liegt genau darin die bleibende Bedeutung von Ostern: Dass der Blick auf die Wirklichkeit nicht falsch ist – aber unvollständig. Dass die Evidenz ernst genommen wird – aber nicht absolut gesetzt. Dass Brüche gesehen werden dürfen – und zugleich die Möglichkeit offenbleibt, dass Gott sich auch dort nicht entzieht.

Das verändert die Wirklichkeit nicht im Sinne einer einfachen Auflösung. Aber es verändert unseren Umgang mit ihr.

Vielleicht wird ein Mensch nicht gesund. Aber er bleibt nicht ohne Gegenüber. Vielleicht wird ein Verlust nicht rückgängig gemacht. Aber er bleibt nicht ohne Bedeutung. Vielleicht verschwindet die Angst nicht. Aber sie verliert ihren Anspruch auf Endgültigkeit.

Zwischen Karfreitag und Ostern liegt kein

abrupter Übergang. Es ist ein Weg. Ein Weg von der Frage „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ hin zu der vorsichtigen Möglichkeit: „Bist du vielleicht doch da – auch wenn du dich meinem Blick entziehst?“ Und mitunter wächst aus dieser tastenden Bewegung ein Vertrauen, das sich nicht aus Gewissheit speist, sondern aus Beziehung: Dass Gegenwart auch dort möglich ist, wo sie sich nicht zeigen lässt.

In den vielfältigen Begegnungen mit Menschen – mit jungen, alten und sterbenden – lassen sich beide Dimensionen wahrnehmen: Die Realität von Karfreitag und die leisen Spuren von Ostern. Oft unscheinbar, ohne große Geste, ohne erklärende Worte – und doch in einer Weise wirksam, die sich nicht übersehen lässt.

Dort, wo Menschen einander nicht ausweichen, wenn es schwer wird. Dort, wo Nähe bestehen bleibt, obwohl Lösungen nicht mehr greifbar sind. Dort, wo Hoffnung nicht laut auftritt, aber dennoch trägt.

Vielleicht liegt die Einladung dieser Tage darin, beides nicht vorschnell voneinander zu trennen: Die Ehrlichkeit gegenüber dem, was ist. Und die Offenheit für das, was sich dem Zugriff entzieht und dennoch wirksam werden kann.

Ich wünsche Ihnen, dass sich in diesen Tagen beides erschließt: Die Wirklichkeit, die nichts beschönigt. Und die Hoffnung, die gerade darin Bestand hat.

S. Höhn

Ihr Pfarrer Dr. Stefan Höhn

Save the Date



Liebe Kolleginnen und Kollegen. Dieses Jahr stehen einige spannende Events an! Damit Sie keinen Termin verpassen, merken Sie sich diese schon jetzt vor!

Alle Details und Einladungen folgen rechtzeitig!

-  **18. APR** „Walk and Talk“ mit Vorständen und Geschäftsbereichsleitungen
-  **12. MAI** „Wir feiern Pflege“
-  **25. JUN** Firmenlauf in Zweibrücken
-  **21.-23. AUG** Pilgerwochenende
-  **11. SEP** Firmenlauf in Pirmasens
-  **25. SEP** Betriebsfest
-  **06. NOV** Mitarbeitererehrung



Behütet ins Leben!

In der Kapelle des Hauses Bethesda fand eine besondere Taufe statt: Dr. Stefan Höhn, theologischer Vorstand, taufte Conner Knight, Sohn von Adriane Knight, einer Mitarbeiterin des Hauses. Familie und einige Kolleginnen und Kollegen begleiteten die kleine Feier.

Ein ungewohnter Moment für Haus Bethesda und zugleich ein schönes Zeichen dafür, dass die Kapelle nicht nur für Bewohnerinnen und Bewohner ein besonderer Ort ist, sondern auch für die Menschen, die hier arbeiten.



Anfang November 2025 lag in der Kapelle des Hauses Bethesda eine besondere Stimmung in der Luft. Kein gewöhnlicher Termin, sondern ein Abend, an dem es um die Menschen ging, die das DiakonieZentrum seit Jahren – manche sogar seit Jahrzehnten – mit Leben füllen.

Und davon gibt es einige.

Rechnet man alle Jubiläen zusammen, kommen die Geehrten in diesem Jahr auf 960 Dienstjahre. Fast ein Jahrtausend Erfahrung, Engagement und Einsatz für andere Menschen. Mehrere Mitarbeitende begleiten das DiakonieZentrum bereits seit über 25 Jahren. Auch der kaufmännische Vorstand Carsten Steuer gehört seit drei Jahrzehnten zum Haus.

Ein besonderer Moment des Abends gehörte Claudia Schnöder. 45 Jahre arbeitete sie im DiakonieZentrum – eine Zeitspanne, in der sich vieles im Haus verändert hat, ihr Einsatz aber geblieben ist. Für diese außergewöhnliche Treue erhielt sie das Kronenkreuz der Diakonie, überreicht von Dr. Stefan Höhn, theologischer Vorstand des DiakonieZentrums. Die Auszeichnung wird nur selten verliehen und würdigt Menschen, die über Jahrzehnte hinweg Verantwortung übernehmen und diakonische Werte im Alltag leben.

Auch einige vertraute Gesichter wurden an diesem Abend verabschiedet. Für sie beginnt nun ein neuer Abschnitt – der Ruhestand. Mit persönlichen Worten wurde an gemeinsame Jahre erinnert, an Begegnungen, Herausforderungen und viele kleine Momente, die den Arbeitsalltag geprägt haben.

EHRUNGEN

Für 10 Jahre: Julia Bastian, Natalia Bettink-Hinkfoth, Jelka Bogojevic-Redinger, Stefanie Dreher, Christine Frank, Susanne Geminn, Janina Theresa Gerlach, Sofii Grumser, Ludmilla Hoffmann, Simone Klug, Sabine Knauber, Christiane Korn, Nina Mostberger, Franziska Neu, Marion Nissen, Roland Puqa, Sandra Seibert, Beate Steinbach, Karina Szallies, Anja Thiel, Jelena Tomic, Laura Veith, Eva-Marie Wenz.

Für 15 Jahre: Sabine Breiner, Danijela Buder, Birgit Christoph, Martina Herzig, Christiane Lang, Sabine Roos, Jessica Schwab, Nicole Stein.

Für 20 Jahre: Sandra Althof, Susanne Gustmann, Andrea Kämmerer, Jessica Metzger, Sabrina Schreiner, Tatjana Winter.

Für 25 Jahre: Marco Schäfer

Für 30 Jahre: Jasmin Krob, Carsten Steuer, Gabriele Wick.

Für 35 Jahre: Anne-Barbara Jacobi-Wirth, Silvia Mahr.

Für 45 Jahre: Claudia Schnöder

VERABSCHIEDUNGEN:

Hannelore Fuhrmann, Maria Luise Geßner, Karin Jennewein, Heidi Maas, Beate Nuß, Claudia Schnöder, Christine Radtke, Elen Sauer-Wagner, Werner Leis.

FERIEN VOLLER ABENTEUER

der Tagesgruppe Rodalben



Die Ferienwoche war vollgepackt mit vielen Ausflügen, kreativen Aktionen und spannenden Entdeckungen, die für jede Menge Spaß und schöne Erinnerungen sorgten.

Zum Start wurden in der Natur Blätter, Tannenzapfen und Steine gesammelt und daraus kleine Kunstwerke und dekorative Erinnerungsstücke gebastelt. Viel Bewegung und Abenteuer bot außerdem der Ausflug zum Hitscherhof, wo die Kinder auf Heuballen tobten, das Maislabyrinth erkundeten und den Tag bei einem gemütlichen Kinobesuch mit Popcorn ausklingen lassen konnten.

Auch eine Wanderung zur Pfälzerwaldhütte

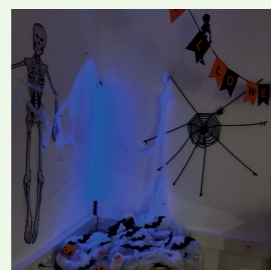
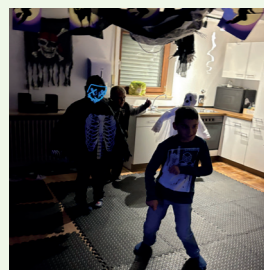
in Dahn stand auf dem Programm. Nach dem gemeinsamen Weg durch den Wald schmeckte das Essen in der Hütte besonders gut.

Ein weiterer spannender Programmpunkt war der Besuch der Wildtierauffangstation Tierart. Dort erfuhren die Kinder viel über den Schutz und die Pflege von Wildtieren. Anschließend verbrachten sie eine gemeinsame Übernachtung im Haus Labach, bei der der Abend gemütlich mit Pizza und Pasta ausklang.

Zum Abschluss der Ferienwoche wurde im Garten noch einmal kreativ gebastelt und die Kinder gestalteten kleine Erinnerungsstücke.



Schaurig-schöne Halloween-Party in Rodalben



Am 31. Oktober verwandelte sich die Jugendhilfestation Rodalben der Jugendhilfe Jona in eine kleine Gruselwelt. Hexen, Vampire und Gespenster sorgten für eine fröhlich-schaurige Stimmung.

Kreativer Nachmittag

Beim Kunstprojekt mit Caroline aus "Caroline's Atelier" wurde es bunt und kreativ: Mit Gipsbinden und Schaumstoff gestalteten die Kinder der TG Rodalben eigene Skulpturen und ließen ihrer Fantasie freien Lauf.

Nach dem Trocknen wurden die Kunstwerke bemalt und zu echten Unikaten. Eine kleine Ausstellung im Eingangsbereich präsentiert nun die Werke der jungen Künstlerinnen und Künstler.



Einblicke in die Tagesgruppe Pirmasens



Herbstferien

Die Herbstferien in der Tagesgruppe Pirmasens boten den Kindern eine abwechslungsreiche Woche mit vielen gemeinsamen Erlebnissen. Neben gemütlichen Stunden in der Gruppe – beim Schnitzen von Halloween-Kürbissen oder bei einer herbstlichen Fantasiereise – standen auch verschiedene Ausflüge in der Region auf dem Programm.

So wurde auf dem Alla-hopp!-Spielplatz ausgiebig gespielt und das sonnige Herbstwetter genossen. In Hauenstein sammelten die Kinder Kastanien und ließen den Tag anschließend bei selbstgebackenen Waffeln ausklingen. Spannende Eindrücke boten außerdem der Besuch im Technikmuseum Speyer sowie im Dynamikum in Pirmasens, wo es viel zu entdecken und auszuprobieren gab.

Ein buntes Projekt für die Gemeinschaft



Die bunt gestaltete Bank, die im Sommerferienprogramm gemeinsam mit dem Jugendhaus ONE entstanden ist, wurde nun feierlich eingeweiht.

Mit viel Engagement wurde geschraubt, geschliffen und gemalt. Begleitet wurde das Projekt von Michel Mamet, der die

Kinder dabei unterstützte. Ermöglicht wurde die Umsetzung durch die Förderung des „Pakts für Pirmasens“.

Bei der Einweihung sorgten ein kleines Buffet, frische Saft-Cocktails und strahlende Kinderaugen für eine schöne Atmosphäre. Die Kinder

erhielten Urkunden für ihre Arbeit, und auch Michel Mamet wurde für sein Engagement besonders gewürdigt. Die Bank steht nun als sichtbares Zeichen für kreative Zusammenarbeit und das starke Netzwerk für Kinder und Jugendliche in Pirmasens.



FASCHINGSFERIEN



Popcorn im Kino und Faschingsstimmung in der Gruppe, die Ferien boten viele schöne gemeinsame Momente.

Ein Highlight war der Besuch im Walhalla-Kino: Als Belohnung für ein gemeinsam erreichtes Gruppenziel schauten die Kinder „Zoomania 2“. Auch in der Gruppe wurde Fasching gefeiert – mit Musik, Tanz und bunten Saft-Cocktails.

Zum Abschluss der Ferientage ging es gemeinsam ins Hilschberghaus in Rodalben.

KLAVIER UM VIER

Zu einem musikalischen Nachmittag lud die Jugendhilfe Jona unter dem Titel „Klavier um Vier“ in den Louis-Leinenweber-Saal. Bei Klaviermusik, Kaffee, Kuchen und frisch gebackenen Waffeln kamen Besucherinnen und Besucher verschiedener Generationen zusammen und verbrachten einige gemütliche Stunden miteinander.

Für besondere musikalische Momente sorgten die Klavierstücke, die unter anderem von Sabine Heyn, Leiterin der Jugendhilfe, gespielt wurden. Auch eine Jugendliche setzte sich ans Klavier und begeisterte das Publikum mit ihrem Beitrag, der mit viel Applaus belohnt wurde.



Weihnachtsfeier im Jugendwohnhaus

Im Jugendwohnhaus wurde gemeinsam Weihnachten gefeiert: Jugendliche, Team und Geschäftsbereichsleitung kamen in festlicher Atmosphäre zusammen und verbrachten einen gemütlichen Abend miteinander.

Neben gutem Essen und warmen Getränken sorgte vor allem das Auspacken der Geschenke für große Freude. Besonders die Überraschungen aus der Wunschbaumaktion der Ökumenischen Sozialstation ließen viele Augen strahlen.



Start ins neue Jahr!



Mit einer erlebnispädagogischen Freizeit ist die Jugendhilfe Jona ins neue Jahr gestartet. Gemeinsame Aktivitäten, Spiele und Abende am Lagerfeuer sorgten für eine besondere Atmosphäre und viele schöne Momente.



Beim Adventsmarkt in Erlenbrunn ...

... war die Jugendhilfe Jona mit einem Stand in der Mehrzweckhalle vertreten. Jugendliche präsentierten dort selbst gestaltete Weihnachtsdekoration aus Keramik, die bei den Besucherinnen und Besuchern großen Anklang fand.

Auch frisch gebackene Waffeln sowie selbstgemachtes Gebäck wurden angeboten und sorgten für vorweihnachtliche Stimmung. Der Erlös kam vollständig den Kindern und Jugendlichen der Jugendhilfe Jona zugute und unterstützt gemeinsame Aktivitäten und besondere Erlebnisse.

Im Landauer Weihnachtscircus

Der Besuch im Landauer Weihnachtscircus ist für die Jugendhilfe Jona seit vielen Jahren eine schöne Tradition. Dank der Einladung der Familie Bossert aus Pirmasens haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, dieses besondere Erlebnis zu genießen.

Im Zirkuszelt sorgen Artistik, Humor und beeindruckende Darbietungen für Staunen und Begeisterung. Für die Kinder bedeutet der gemeinsame Ausflug eine besondere Zeit, in der sie den Alltag hinter sich lassen und einfach den Moment genießen können.



Drei-König-Café



Beim gemeinsamen Drei-König-Café von Jugendhilfe Jona und ÖSSt entstand ein Nachmittag voller Begegnung und Gemeinschaft. Weihnachtliche Gedichte und gemeinsam gesungene Lieder sorgten für eine festliche Atmosphäre und brachten Menschen verschiedener Generationen zusammen. Bei Kaffee und Gesprächen wurde gelacht, sich erinnert und gemeinsam die Zeit verbracht.

Bronze-Jubel beim 12. BoulderCup!



Was für ein Tag in Zweibrücken! Unser Team der Jugendhilfe Jona trat beim 12. BoulderCup an und hat ordentlich abgeliefert!

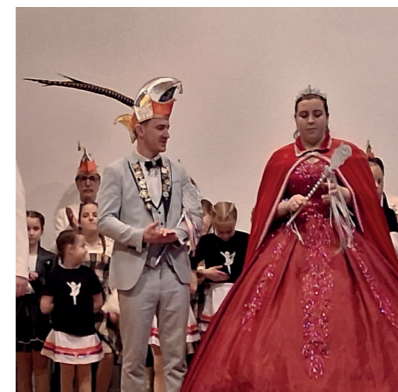
Unter insgesamt acht starken Mannschaften haben wir uns den 3. Platz in der Gesamtwertung erkämpft. Bei insgesamt 111 kniffligen Bouldern, die es zu lösen galt, war nicht nur Kraft, sondern auch Köpfcchen und Teamgeist gefragt. Auch in den Einzelwertungen der jeweiligen Altersklassen haben unsere Kids und Jugendlichen gezeigt, was in ihnen steckt: Alex belegte den 4. Platz, Rojan folgte auf Platz 5. Christin und Lea erreichten jeweils einen guten 7. Platz. Wir sind wahnsinnig stolz auf die gesamte Truppe!



Weihnachtliches Konzert mit Helma Terres und Elena Reichert

Adventsmarkt in Haus Bethanien

Weihnachtskonzert der Landgraf Ludwig Realschule



Frauenkreis des Rotary Clubs PS - Südwestpfalz zu Besuch

Rosenmontag mit CVP-Prinzenpaar

Wärme aus Niedersimten

Der Strick- und Häkelkreis Niedersimten hat dem Haus Bethanien liebevoll gefertigte Woldecken überreicht. Mit viel Geduld entstanden bunte Unikate, die Bewohnerinnen und Bewohnern – besonders Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern – in der kälteren Jahreszeit wohlthuende Wärme schenken.

Bei einer kleinen Feierstunde wurden die Decken stellvertretend für die Bewohnerinnen und Bewohner von Frau Herzig und Herrn Käfer entgegengenommen.

Naschbaum für Haus Bethesda



Im Rahmen der Baumpflanz-Challenge wurde im Garten von Haus Bethesda ein besonderer Baum gepflanzt: ein sogenannter Naschbaum, der künftig nicht nur Schatten spendet, sondern auch zum Naschen einlädt.

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurde der Baum eingepflanzt und damit ein kleines Zeichen für Gemeinschaft und Lebensfreude gesetzt. Perspektivisch sollen seine Früchte für viele schöne Momente im Alltag sorgen.

Ein herzlicher Dank gilt dem DRK Schwarzbachtal e.V. für die Nominierung und die Idee hinter dieser Aktion.

Wunschbaum-Aktion bringt Weihnachtsfreude

Eine besondere Aktion aus der Verbandsgemeinde Thaleschweiler-Wallhalben sorgte für große Freude im Haus Bethesda. Im Rathaus wurde erstmals ein Wunschbaum aufgestellt, an dem 112 Wunschkugeln mit persönlichen Weihnachtswünschen der Bewohnerinnen und Bewohner hingen. Initiiert wurde die Aktion von Bürgermeister Patrick Sema.

Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde konnten eine Wunschkugel auswählen und den jeweiligen Wunsch erfüllen. Innerhalb kurzer Zeit wurden alle Wünsche übernommen und später als liebevoll ausgesuchte Geschenke übergeben.

Stellvertretend für das Haus Bethesda nahmen Einrichtungsleiterin Anne Woll und Jessica Schwab die Geschenke entgegen. Die Aktion zeigte eindrucksvoll, wie viel Verbundenheit und Engagement in der Region gelebt wird.



*Kleine Gäste,
große Freude.
Kindergarten zu
Besuch*

*Kreative
Adventszeit mit
Angehörigen*

*Besuch der
Jugendfeuerwehr*



Adventszauber

Lichterfahrt in Haus Bethesda



Lichterfahrt in Haus Bethesda

Ein Engel sorgt für Weihnachtsfreude

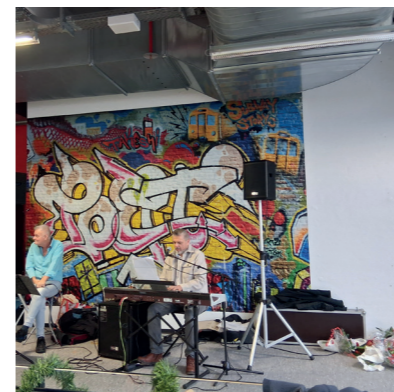
Helau aus Haus Bethesda!



St. Martinsfreude mit den Kindern der Kita „Kleine Welt“

Ein Baum voller Wünsche

Nikolaus zu Besuch



Zu Gast bei der GEWO Bau Weihnachtsfeier

Winterzauber in Haus Kana

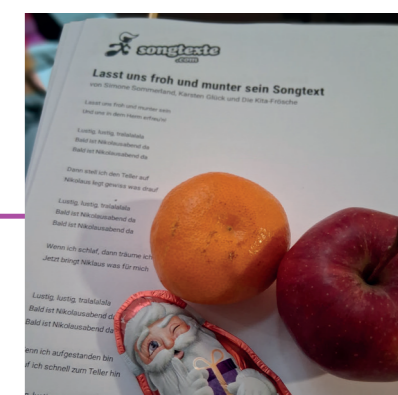
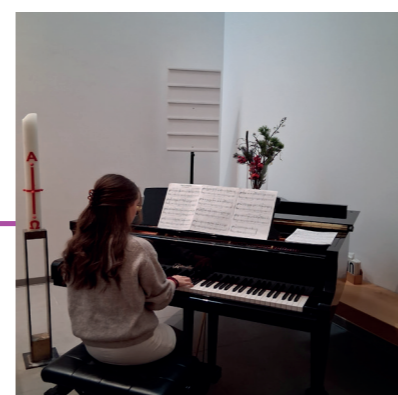
Weihnachtsbesuch der Grundschule Sechsmorgen



„Klassik am Nachmittag“ mit Musikern der Internationalen Stiftung für Kultur

Baumpflanz-Challenge: Ein Kirschbaum für Haus Sarepta

Schlager-Geburtskaffee mit Duo Götz



Adventszauber in Haus Sarepta

Märchenstunde mit der GS Contwig-Stambach

Nikolaus zu Besuch in Haus Sarepta



Weihnachtsgottesdienst mit der GS Contwig-Stambach

Zu Gast beim Seniorennachmittag der Gemeinde Contwig

Die Lichterfahrt - ein jährliches Highlight für die Bewohner



Kinonachmittag mit „Die Schneekönigin“

Weihnachtspost von der IGS Contwig

Fasching im Märchenwald

So bunt war's

in der Tagespflege in Haus Kana

Herbstwanderung der Erinnerungen

In der Tagespflege von Haus Kana wurde eine besondere „Herbstwanderung“ erlebt – nicht draußen in der Natur, sondern gemeinsam im Kreis und voller Erinnerungen. Die Gäste erzählten von früheren Ausflügen, buntem Herbstlaub und sonnigen Tagen im Freien.

Dabei entstanden lebendige Gespräche und viele schöne Erinnerungen wurden geteilt. Zum Abschluss sorgte der Duft frisch gebackener Bratäpfel für eine besonders gemütliche Atmosphäre. Bei Tee und Kerzenschein genossen alle den gemeinsamen Moment.



Adventszeit in Haus Kana



Neujahrsgruß aus der Tagespflege Haus Kana



Mit einem Glas Sekt und guten Gesprächen hat die Tagespflege in Haus Kana gemeinsam das neue Jahr begrüßt.

Augenblicke, die bleiben ...

... aus der Tagespflege in Haus Sarepta

Wichtelzauber in der Tagespflege Sarepta



In der Adventszeit zog ein kleiner Wichtelzauber in die Tagespflege von Haus Sarepta ein. Die beiden Wichtel Nisse und Helma sorgten mit ihren kleinen Botschaften, Überraschungen und humorvollen Streichen immer wieder für ein Schmunzeln bei den Gästen.

Mal hinterließen sie liebevoll verpackte Geschenke, mal wurde der Tannenbaum plötzlich neu dekoriert. Auch süße Leckereien wurden „getestet“ – natürlich nicht ohne augenzwinkernde Nachricht an die Gäste. Die kleinen Wichtelgeschichten brachten viel Freude in den Alltag und luden zum gemeinsamen Lachen ein.

Ein besonderes Abenteuer erlebten Nisse und Helma bei einem Ausflug mit dem Schlitten, der wegen fehlenden Schnees im Matsch endete. Zum Glück konnte Helma sich danach bei einer gemütlichen Tasse Tee ausruhen.

Mit ihren kleinen Überraschungen sorgten Nisse und Helma während der Adventszeit immer wieder für schöne Momente.

Ein Baum und viele kleine Helfer

In der Adventszeit besuchte der katholische Kindergarten Contwig das Haus Sarepta. Gemeinsam schmückten die Kinder ein kleines Bäumchen vor dem Haus mit bunten Anhängern und sorgten damit für ein festliches Bild.

Die Gäste der Tagespflege verfolgten das Geschehen aufmerksam und halfen mit kleinen Hinweisen, wo noch ein Anhänger fehlen könnte. So entstand ein lebendiger Austausch zwischen Jung und Alt.



Weihnachtszeit ... in der Tagespflege in Haus Sarepta



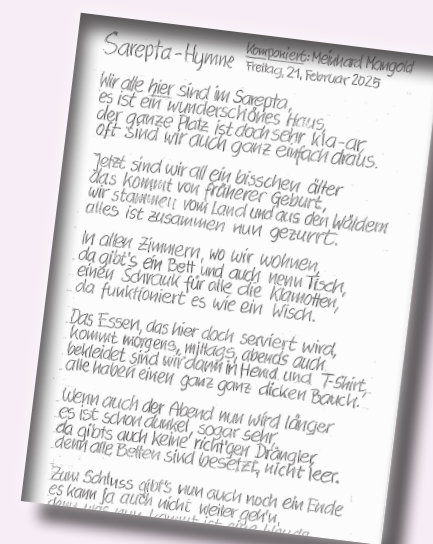
In der Adventszeit wurde es in der Tagespflege von Haus Sarepta besonders gemütlich. Gemeinsam wurden Plätzchen gebacken, alte Rezepte ausgetauscht und dabei auch die ein oder andere süße Kostprobe genossen. Auch beim gemeinsamen Malen entstanden kleine kreative Werke.

Ein weiterer besonderer Moment war das traditionelle Schmücken des Christbaums mit goldenen Kugeln und Strohsternen. Bei einer kleinen vorweihnachtlichen Feier blieb außerdem Zeit für Gespräche, gemeinsames Lachen und ruhige Augenblicke.



SAREPTA-HYMNE

Komponiert: Meinrad Mangold,
Bewohner in Haus Sarepta
Freitag, 21. Februar 2025



*Wir alle hier sind im Sarepta,
es ist ein wunderschönes Haus,
der ganze Platz ist doch sehr klar,
oft sind wir auch ganz einfach draus.*

*Jetzt sind wir alle ein bisschen älter
das kommt von früherer Geburt,
wir stammen vom Land und aus den Städten
alles ist zusammen nun gezurrt.*

*In allen Zimmern, wo wir wohnen
da gibt's ein Bett und auch 'nen Tisch,
einen Schrank für alle die Klamotten,
da funktioniert es wie ein Wisch.*

*Das Essen, das hier doch serviert wird,
kommt morgens, mittags, abends auch,
bekleidet sind wir dann mit Hemd und T-Shirt,
alle haben einen ganz ganz dicken Bauch.*

*Wenn auch der Abend nun wird länger
es ist schon dunkel, sogar sehr,
da gibt's auch keine richtigen Drängler,
denn alle Betten sind besetzt, nicht leer.*

*Zum Schluss gibt's nun auch noch ein Ende
es kann ja auch nicht weiter geh'n,
denn was nun kommt ist eine Wende,
auch wenn wir all im Wind verweh'n.*

Ein Wunschbaum für Jona



Im Rahmen der Baumpflanz-Challenge wurde die Ökumenische Sozialstation von der ökumenischen Wasgau-Sozialstation Dahn e.V. nominiert. Statt einen klassischen Baum zu pflanzen, entstand eine besonders schöne Idee: ein Wunschbaum für die Kinder und

Jugendliche der Jugendhilfe Jona. An seinen Zweigen hingen rund 80 Wunschzettel aus acht Wohngruppen – kleine Herzenswünsche, die darauf warteten erfüllt zu werden. Viele Menschen aus der Region nahmen sich einen Zettel, besorgten ein

Geschenk und gaben es liebevoll verpackt bei der Sozialstation in Pirmasens ab.

So wurde aus der Challenge eine Aktion voller Herz, die vielen Kindern eine besondere Freude bereitet.



Nikolausfreude im Service-Wohnen

Gemeinsam mit P11 und Bauhilfe überraschte das DiakonieZentrum die Seniorinnen und Senioren der Patio-Häuser mit einem Nikolausbesuch und liebevoll verpackten kleinen Geschenken.

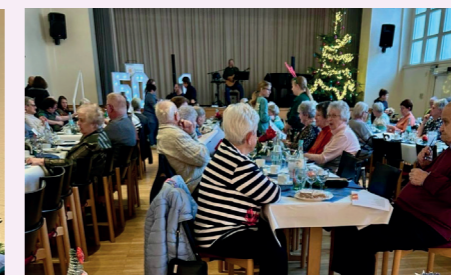


ÖSSt auf dem Belznickel-Markt in Pirmasens



Adventscafé

Beim Adventscafé im Theo-Schaller-Saal verbrachten Kundinnen und Kunden der ÖSSt einen stimmungsvollen Nachmittag. Kerzenschein, weihnachtliche Musik von Herrn Kißling, Geschichten und selbstgebackener Kuchen sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.



50+1 Jahre Ökumenische Sozialstation



Gleich zwei Jubiläen wurden gemeinsam gewürdigt: über fünf Jahrzehnte Arbeit der Sozialstation und zehn Jahre im Verbund mit dem DiakonieZentrum Pirmasens. Beide Anlässe standen im Zeichen dessen, was Pflege im Kern ausmacht – Menschen, die sich Tag für Tag für andere einsetzen.

Der Gottesdienst in der Maria und Marta Kapelle bot Raum für persönliche Beiträge, Musik und kurze Einblicke in den Pflegealltag. Ein besonderer Moment war ein historischer Text aus der Perspektive einer Gemeindegewerkschafterin mit dem Satz: „Ein Mensch ist mehr als seine Beschwerden.“ Ergänzt wurde der Gottesdienst durch kurze Videobeiträge. Kundinnen und Kunden berichteten darin, was sie an der Sozialstation besonders schätzen: Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und das Gefühl, dass sich wirklich gekümmert wird. Begriffe wie Geborgenheit, Unterstützung und Menschlichkeit machten deutlich, welche Bedeutung die ambulante Begleitung im Alltag hat.

Auch Mitarbeitende kamen in einem Video zu Wort und beschrieben, was die Sozialstation für sie ausmacht: ein starkes Team, Vertrauen, Zusammenhalt und Empathie. Viele sprachen davon, dass ihre Arbeit mehr als nur ein Beruf sei – für manche sogar eine zweite Heimat.

Beim anschließenden Empfang im Theo-Schaller-Saal wurde auf den Weg der Ökumenischen Sozialstation zurückgeblickt – von den Anfängen in den 1970er-Jahren bis zur heutigen Arbeit. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert, doch der Kern ist derselbe geblieben: Menschen zu Hause zu begleiten, sie zu unterstützen und verlässlich für sie da zu sein. So steht dieses Jubiläum nicht nur für eine lange Geschichte, sondern vor allem für eine Aufgabe, die bis heute jeden Tag weitergeführt wird.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Ökumenische Sozialstation freut sich über eine weitere qualifizierte Praxisanleiterin: Nina Mostberger hat den Praxisanleiterkurs am Städtischen Krankenhaus Pirmasens erfolgreich abgeschlossen.

Praxisanleiterinnen begleiten Auszubildende im Berufsalltag, vermitteln fachliche Inhalte und geben Orientierung während der Ausbildung. Mit Nina Mostberger verfügt die Ökumenische Sozialstation nun über vier engagierte Praxisanleiterinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung an den Nachwuchs weitergeben.



Überraschung geglückt

Bei einer Teamsitzung durfte sich das Team der Ökumenischen Sozialstation über eine besondere Aufmerksamkeit freuen. Der Förderverein überreichte warme Schals, Wintermützen und Stirnbänder – passend in den blau-roten Farben der ÖSSt.

Die kleinen Geschenke sorgten für große Freude im Team. Gleichzeitig sind sie ein schönes Zeichen der Wertschätzung und der guten Zusammenarbeit.



ÖSSTrelli



Der Weiberdonnerstag stand bei der Ökumenischen Sozialstation ganz im Zeichen des Zirkus. Unter dem Motto „Zirkus ÖSSTrelli“ sorgten Mitarbeitende mit fantasievollen Kostümen und viel guter Laune für ein buntes Programm. Zirkusdirektorin Simone Schönenberger führte durch die kleine Show mit Clown, Bauchtänzerin und tierischen Akteuren.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner in Haus Bethanien erlebten eine fröhliche Zirkusvorstellung. Popcorn und Brezeln wurden verteilt, gemeinsam gesungen und gelacht. Natürlich durfte auch eine Tradition nicht fehlen: Vorstand Carsten Steuer musste am Weiberdonnerstag seine Krawatte lassen.

Im Anschluss zog die zirkusreife Stimmung weiter ins p11 Quartierszentrum Winzler Viertel – ein Tag voller Humor, Begegnungen und gemeinsamer Freude.

Mit Herz für Trauernde da sein

Erfolgreiche Weiterbildung zur Trauerbegleitung - ein bedeutender Schritt für unsere Arbeit im „Herzenspfade“- Trauercafé.

Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir verkünden, dass Marion Nissen, unsere hauptamtliche Mitarbeiterin, und Karin Hüther, unsere ehrenamtliche Hospizbegleiterin, ihre Weiterbildung in der Trauerbegleitung erfolgreich abgeschlossen haben!

Diese Qualifikation ist nicht nur ein beruflicher Meilenstein, sondern vor allem eine Herzensangelegenheit – denn beide setzen sich mit großem Engagement, Einfühlungsvermögen und Herz für Menschen ein, die in ihrer Trauer Unterstützung suchen.

Durch das neu erworbene Wissen können Marion und Karin die Besucherinnen und Besucher unseres Trauercafés „Herzenspfade“ nun noch gezielter begleiten – mit noch mehr Verständnis, Achtsamkeit und Wärme. Das Trauercafé ist ein besonderer Ort, an dem trauernde Menschen in geschützter Atmosphäre über ihre Verluste sprechen, Trost finden und neue Kraft schöpfen dürfen.



Stimmen aus dem Ehrenamts- Qualifizierungskurs zum Thema Hospitation im Hospiz

"LEBEN VOM STERBEN AUS SEHEN"

"Im vorbereitenden Ehrenamtsqualifizierungskurs wurden bisher viele Themen besprochen, die mir jetzt durch den Kopf gehen.

Welche Begegnungen wird es geben?
Gelingt es mir bei jedem Gast die Offenheit zu haben, die es braucht, um Ihn zu sehen?

Ich klingele und nach dem Eintritt erwartet mich eine langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin, die mich einführt.

Wie ist der Ablauf des Ehrenamtes vor Ort, welche Gäste sind da, worauf sollte man achten..., wer hat gerade Besuch... wer schläft...

Ich bin von der Herzlichkeit aller Mitarbeitenden beeindruckt. Das "gefühlte Dazuzugehören" erleichtert mir den Zugang.

Nachdem ich drei Gäste kennenlernen durfte, den organisatorischen Rahmen im Ansatz verstanden habe, ziehe ich nach dem Tag ein durchweg positives Fazit. Hier wird dem Gast maximale Aufmerksamkeit zugebracht, um ihn würdevoll und selbstbestimmt seinen letzten Weg gehen zu lassen.

Ich bin froh, einen kleinen Teil dieser Arbeit mitzutragen und gewinne persönlich mindestens genauso viel wie ich gebe.

Die Konzentration auf das Wesentliche und Tragende im Leben wird durch dieses Ehrenamt bewusster und ermuntert zunehmend das Leben vom Sterben aus zu betrachten."

Gabi Barthel



Wenn Erinnerungen einen Raum bekommen

In der Kapelle Maria und Martha kamen Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Mitarbeitende zusammen, um der Menschen zu gedenken, die im Hospiz begleitet wurden. Im Mittelpunkt standen 94 Verstorbene, deren Lebenswege in dieser Zeit hier ein Stück begleitet werden durften.

Unter dem Leitwort „Getragen von Engeln“ entstand eine ruhige, würdevolle Atmosphäre. Der Hospizchor, persönliche Worte und stille Augenblicke gaben Raum für Erinnerungen und Dankbarkeit. Beim Entzünden der Kerzen und dem Verlesen der Namen wurde spürbar, wie verbindend gemeinsames Erinnern sein kann.

Viele Angehörige erlebten diesen Moment als tröstlich – als Zeichen dafür, dass die Erinnerung an ihre Liebsten einen festen Platz behält. Ein herzlicher Dank gilt allen, die diesen besonderen Gottesdienst mitgestaltet haben.



Ein Weg durch die Trauer

Monika Schmidt: "Als am 20.05.2023 mein Mann starb, brach für mich eine Welt zusammen. Obwohl ich wusste, dass er sterben würde, war es ein Schock. Es gab viel zu tun. Dann wurde es ruhiger und mir wurde bewusst, was ich verloren hatte. Im Dezember 2023 kam vom Hospiz Haus Magdalena eine Einladung für das Trauercafé "Herzenspfade".

Ich war hin und hergerissen. Mir gingen viele Gedanken durch den Kopf: Kann ich das? Tut es mir gut?

Am 14.02.24 ging ich dann zum ersten Mal dort hin. Ich wurde sehr herzlich empfangen. Es war das Beste, was ich in der ganzen Trauerzeit gemacht habe.

Da Basteln mit Papier mein Hobby ist, verschönere ich jeden Impuls den wir im Trauercafé besprechen als kleine Geschenke und sammle sie in einem Ordner. Damit habe ich viel Zeit verbracht. Das hilft mir sehr meine Trauer zu verarbeiten."



Der Adventstisch im Hospiz – *getragen von vielen Händen*

Zur Adventszeit wurde es im Hospiz Haus Magdalena besonders stimmungsvoll. Der Adventstisch bot eine Vielzahl liebevoll gefertigter Handarbeiten und regionaler Produkte, die nicht nur Freude bereiteten, sondern auch die Hospizarbeit unterstützten.

Einen großen Beitrag dazu leistete der Sträkelkreis aus Schönau. Mit viel Engagement und handwerklichem Geschick entstanden Schals, Mützen, Socken und weitere Unikate, die den Adventstisch bereicherten. Jedes Stück steht für Zeit, Aufmerksamkeit und gelebte Verbundenheit.

Auch der Imkerverein Gräfensteiner Land aus Rodalben unterstützte die Aktion. Prämierten Honig aus der diesjährigen Honigprämierung des Landesverbands Rheinland-Pfalz stellte der Verein für den Adventstisch zur Verfügung.

So wurde der Adventstisch zu einem schönen Zeichen dafür, wie viel Herz und Gemeinschaft in der Unterstützung der Hospizarbeit steckt.



Ein Moment des Innehaltens zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel kamen Gäste und Mitarbeitende des Hospizes Haus Magdalena in einer kleinen Runde zusammen, um das vergangene Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Bei einer warmen Suppe, einem Glas Sekt und stillen Gesprächen entstand ein Moment des Innehaltens – getragen von Nähe, Dankbarkeit und dem Bewusstsein, wie wertvoll gemeinsames Dasein ist.

Besonders berührend war auch eine liebevolle Geste von außen: „Fräulein Kuchenschmaus“ aus Wald Fischbach überraschte das Hospiz mit einer kunstvoll gestalteten Neujahrstorte. Die süße Aufmerksamkeit sorgte für große Freude und zeigte einmal mehr, wie viel Wärme in kleinen Gesten der Verbundenheit liegen kann.

Der Blick zurück auf das vergangene Jahr macht deutlich, wie viel durch gemeinsames Engagement möglich ist. Mitarbeitende, Ärztinnen und Ärzte, ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter sowie Angehörige tragen täglich dazu bei, Menschen im Hospiz auf ihrem letzten Weg mit Würde, Zeit und Aufmerksamkeit zu begleiten. Ebenso wertvoll ist die Unterstützung vieler Förderinnen und Förderer, die diese Arbeit ideell und finanziell ermöglichen.



Heiligabend in Hospiz Haus Magdalena

Am Heiligabend wurde in Hospiz Haus Magdalena gemeinsam eine Weihnachtsandacht gefeiert. In ruhiger Atmosphäre, begleitet von Kerzenlicht, Musik und persönlichen Worten, entstand ein Moment des Innehaltens, der Gemeinschaft und der Verbundenheit.

Für viele unserer Gäste war es vermutlich das letzte Weihnachten. Umso wertvoller war dieser gemeinsame Augenblick - geprägt von Nähe, Würde, Erinnerungen und stillem Miteinander. Im Mittelpunkt standen nicht große Worte, sondern Dasein, Zuhören und das bewusste Teilen von Zeit.

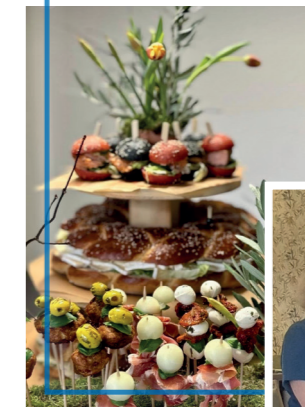
17 Jahre Hospiz Haus Magdalena

Vor 17 Jahren, am 16. Februar 2009, öffnete das Hospiz Haus Magdalena erstmals seine Türen. An diesem Tag zog auch der erste Gast ein. Seitdem ist das Haus ein Ort geworden, an dem Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleitet werden – mit Zeit, Aufmerksamkeit und Respekt.

Das Jubiläum wurde im kleinen Kreis gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden begangen. Dabei ging der Blick zurück auf viele Begegnungen, auf bewegende Geschichten und auf die vielen Menschen, die das Hospiz über die Jahre geprägt haben.

Der Tag brachte auch einen Abschied mit sich. Nach fast 15 Jahren ehrenamtlichem Engagement verabschiedete sich Schwester Jeanette aus dem Hospiz. Für Gäste, Angehörige und das Team war sie über viele Jahre eine verlässliche Begleiterin. Sie zieht in ein Kloster nach Maltersdorf, wo sie ihren nächsten Lebensabschnitt verbringen wird. Das Hospiz lässt sie mit großer Dankbarkeit gehen, und mit dem Wissen, dass sie immer Teil dieser Gemeinschaft bleiben wird.

Das Hospiz Haus Magdalena lebt von den Menschen, die es tragen. Daher gilt der besondere Dank allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, den Ärztinnen und Ärzten sowie der Seelsorge für ihr tägliches Engagement. Ebenso allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dem Hospiz verbunden sind und seine Arbeit mit Vertrauen begleiten.



Aromapflege in der Onkologie

In der modernen Onkologie geht es längst nicht mehr nur um die Bekämpfung von Tumorzellen. Der Fokus rückt immer stärker auf die ganzheitliche Unterstützung des Patienten. Hier setzt die Aromapflege an, als komplementäre Methode nutzt sie die Kraft 100% naturreiner Öle, um das Wohlbefinden zu steigern und die Nebenwirkungen klassischer Krebstherapien zu lindern.

Was ist Aromapflege?

Aromapflege ist ein Teilbereich der Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) und wird in der Pflege als unterstützende Maßnahme eingesetzt. Es geht dabei nicht um Heilung im medizinischen Sinne, sondern um die Pflege von Körper, Geist und Seele. Die Wirkstoffe der Öle gelangen entweder über den Geruchssinn direkt ins limbische System, (unser Emotionszentrum im Gehirn) oder über die Haut in den Organismus.



Einsatzgebiete in der Onkologie

Die Diagnose Krebs und die darauffolgenden Behandlungen (Chemotherapie , Bestrahlung, Operationen) stellen eine enorme Belastung dar. Die Aromapflege kann hier an verschiedenen Fronten helfen.

Linderung von Übelkeit

Besonders bei der Chemotherapie ist Übelkeit eine häufige Nebenwirkung. Favorit ist hier die Zitrone. Ein einfacher Duftfleck mit Zitronenöl kann oft Wunder wirken und für Frische sorgen. Alternativ : Pfefferminze (sehr vorsichtig dosieren) oder Ingwer.



Hautpflege bei Bestrahlung und Trockenheit

Zytostatika und Bestrahlungen beanspruchen die Haut extrem. **Rosendrolat** wirkt hier kühlend und beruhigend bei Hautrötungen.



Sanddornfruchtfleischöl ist bekannt für seine regenerativen Eigenschaften bei Strahlenschäden. Es enthält natürliches Vitamin E und Carotinoide, die zur Hautgesundheit beitragen.



Psychische Unterstützung und Entspannung

Angst vor Untersuchungen, Schlafstörungen oder depressive Verstimmungen sind ständige Begleiter. Hier haben sich ätherische Öle bewährt:

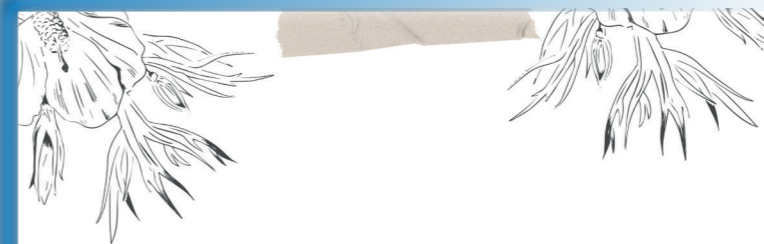
Lavendel gilt als Klassiker zur Beruhigung und unterstützt einen erholsamen Schlaf.



Mandarine rot wirkt stimmungsaufhellend und schenkt ein Gefühl der Geborgenheit.



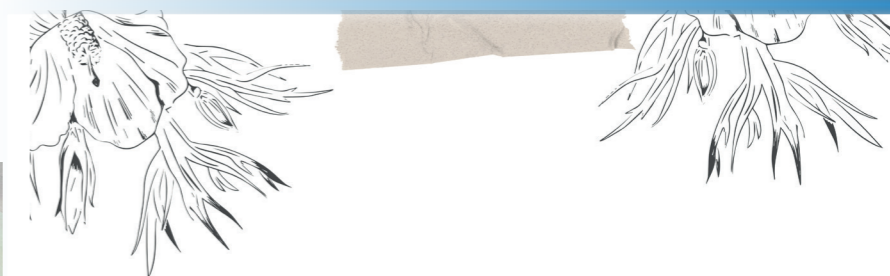
Herzlich willkommen im Hospiz-Team



"Ich bin Sandra Draxel, 42 Jahre alt und arbeite als Pflegefachkraft für Palliative Care im Hospiz Haus Magdalena.

Die Arbeit im Hospiz berührt mich jeden Tag aufs Neue, weil sie von Menschlichkeit, Respekt und echter Nähe geprägt ist. Es erfüllt mich, unsere Gäste und ihre Angehörigen in einer so sensiblen Lebensphase begleiten und unterstützen zu dürfen. Für mich ist das Hospiz ein besonderer Ort, an dem Mitgefühl, Teamgeist und Würde im Mittelpunkt stehen – und genau das macht meine Arbeit so wertvoll.

Ich empfinde es als ein großes Geschenk, Teil unseres Hospizteams zu sein!"



"Mein Name ist Petra Huber - ehemalige Erzieherin in der Kita in Eppenbrunn, Familienmensch, Mutter und Oma.

Seit Dezember 2025 bin ich einmal wöchentlich als ehrenamtliche Hospizbegleiterin im Haus Magdalena. Ich begegne Menschen offen und warmherzig - und auch als gute ZuhörerIn.

Die Geschichten, die das Leben schreibt, berühren mich und es ist mir eine Herzensangelegenheit für die Gäste da zu sein. Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Hündin Nala, in meinem Garten und mit meinen Herzensmenschen bei Gesellschaftsspielen und beim Wandern.

Begegnungen am Lebensende sind so vielfältig wie das Leben selbst. Ich habe gelernt, das Leben anzunehmen mit all seinen Höhen und Tiefen. Genauso möchte ich unseren Gästen begegnen: achtsam, wertschätzend und unterstützend - so wie sie es sich wünschen."



Herzlichen Dank

an unsere Spender für die großartige Unterstützung

Glühweinabend für den guten Zweck

Die Gemeinde Gebüg bei Fischbach bei Dahn pflegt eine besondere Tradition: Die Bushäuschen im Ort werden regelmäßig zu kleinen Treffpunkten für einen beliebten Glühweinabend.

Aus diesen stimmungsvollen Begegnungen sind beeindruckende Spenden von rund 800 Euro zusammengekommen. Martina Brogdon und Evi Neuhard überreichten den Betrag persönlich an die Hospizleitung des Hospiz Haus Magdalena, Simone Jennewein.

Ein herzliches Dankeschön an die gesamte Gemeinde Gebüg für ihre Verbundenheit, ihren Einsatz und die wertvolle Unterstützung.



Wenn St. Martins Licht weiterleuchtet

Der Förderverein der Kindertagesstätte und Dorfjugend Aktiv Riedelberg unterstützte das Hospiz Haus Magdalena mit einer Spende von 266,98 Euro aus dem Erlös des St.-Martinsumzugs.

Stellvertretend übergaben Julia Schotthöfer und Sarah Wetenkamp den Betrag an Hospizleiterin Simone Jennewein.

Ein herzliches Dankeschön!



Gemeinschaft, die Gutes bewirkt

Das Seniorencafé Eppenbrunn unterstützt das Hospiz Haus Magdalena mit einer Spende von 250 Euro. Der beliebte Treffpunkt bringt regelmäßig Seniorinnen und Senioren bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen zusammen. Die dabei gesammelten Einnahmen werden traditionell an gemeinnützige Einrichtungen weitergegeben.

Stellvertretend nahm Mitarbeiterin Sabine Auer die Spende im Namen des Hospizes entgegen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Engagierten und Besucherinnen und Besuchern des Seniorencafés für ihre Unterstützung und Verbundenheit.



Ein Adventsfenster mit Herz

Martina Reinhardt eröffnete gemeinsam mit ihrer Familie in Erlenbrunn ein liebevoll gestaltetes Adventsfenster und sammelte dabei 250 Euro für das Hospiz Haus Magdalena.

Hospizleiterin Simone Jennewein nahm die Spende dankbar entgegen. Ein herzliches Dankeschön gilt Frau Reinhardt und ihrer Familie für dieses engagierte Zeichen der Unterstützung, das den Gästen des Hospizes besondere Momente schenkt.



Musik, die Hoffnung trägt

Ein Benefizkonzert des Bosch Orchesters Homburg sorgte für einen besonderen Abend voller Musik und berührender Momente. Mit einem abwechslungsreichen Weihnachtsprogramm und musikalischen Highlights begeisterte das Orchester das Publikum und schuf eine festliche Atmosphäre.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Förderverein des Hospiz Haus Magdalena. Der Abend stand zugleich im Zeichen eines Vereinsjubiläums und zeigte eindrucksvoll, wie viel Engagement und Zusammenhalt die Arbeit des Fördervereins prägen.

Die große Resonanz aus der Bevölkerung und Spenden in Höhe von 3.800 Euro sind ein starkes Zeichen der Unterstützung für das Hospiz.



Große Unterstützung für das Hospiz

Im Rahmen einer Weihnachtsaktion von TanElia Pfalzliebe kam eine beeindruckende Spendensumme von 10.555 Euro für das Hospiz Haus Magdalena zusammen. Die Spende wurde im Beisein von Vorstand Carsten Steuer sowie der Hospizleitung Simone Jennewein und Nicole Stein übergeben.

Initiiert wurde die Aktion von Daniela Ohnesorg, die mit viel Engagement zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer zusammenbrachte. Auch Partner wie das Fashion Outlet Zweibrücken beteiligten sich an der Initiative.

Das Hospiz Haus Magdalena bedankt sich herzlich bei allen, die diese besondere Aktion möglich gemacht haben und damit ein starkes Zeichen der Unterstützung gesetzt haben.



Herzlichen Dank

an unsere Spender für die großartige Unterstützung

Musik für einen guten Zweck

Ein Benefizkonzert der Markus Tretter Band zugunsten des Hospiz Haus Magdalena wurde zu einem besonderen musikalischen Abend. Im ausverkauften Theo-Schaller-Saal und zusätzlich im Livestream erlebten viele Gäste ein Programm voller Emotionen und berührender Momente.

Aus dem Konzert konnten 4.300 Euro für das Hospiz übergeben werden. Markus Tretter überreichte die Spende stellvertretend für die Band an Hospizleiterin Simone Jennewein und den theologischen Vorstand Stefan Höhn. Ein besonderer Moment des Abends war auch der gemeinsame Auftritt mit dem Hospizchor.

Ein großes Dankeschön an die Markus Tretter Band, das Team von Sound4you und an alle, die diesen Abend möglich gemacht haben. Mit eurem Engagement habt ihr gezeigt, dass „Heimat für alle“ mehr ist als ein Motto, es ist etwas, das gemeinsam gelebt wird.



Auch Jona sagt "Danke"

für die großartige Unterstützung

Spenden statt Geschenke: 2.000 Euro für die Jugendhilfe Jona

Im Rahmen der Aktion „Spenden statt Geschenke“ unterstützte die Wasgau C&C GmbH die Jugendhilfe Jona mit einer Spende von 2.000 Euro. Möglich wurde dies durch das Engagement von Marktleiter Herrn Jan Wasem.

Die Spende wurde von Vorstand Carsten Steuer und Geschäftsbereichsleiterin Sabine Heyn entgegengenommen. Sie kommt Projekten und Angeboten zugute, die Kinder und Jugendliche fördern und begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an Wasgau C&C für diese wertvolle Unterstützung und das soziale Engagement.



Herzensspende aus Schmalenberg



Der Gesangsverein Schmalenberg hat das Hospiz Haus Magdalena mit einer Spende von 500 Euro unterstützt. Die Summe entstand bei einem liebevoll gestalteten Adventsfenster und wurde an Hospizleiterin Simone Jennewein übergeben.

Viele Mitglieder des Vereins verbinden persönliche Erinnerungen mit dem Hospiz – Menschen aus ihrem Umfeld wurden hier auf ihrem letzten Weg begleitet. Umso mehr war diese Spende für den Verein eine echte Herzenssache.

Ein herzliches Dankeschön an den Gesangsverein Schmalenberg für diese Unterstützung und die Verbundenheit mit unserer Arbeit.

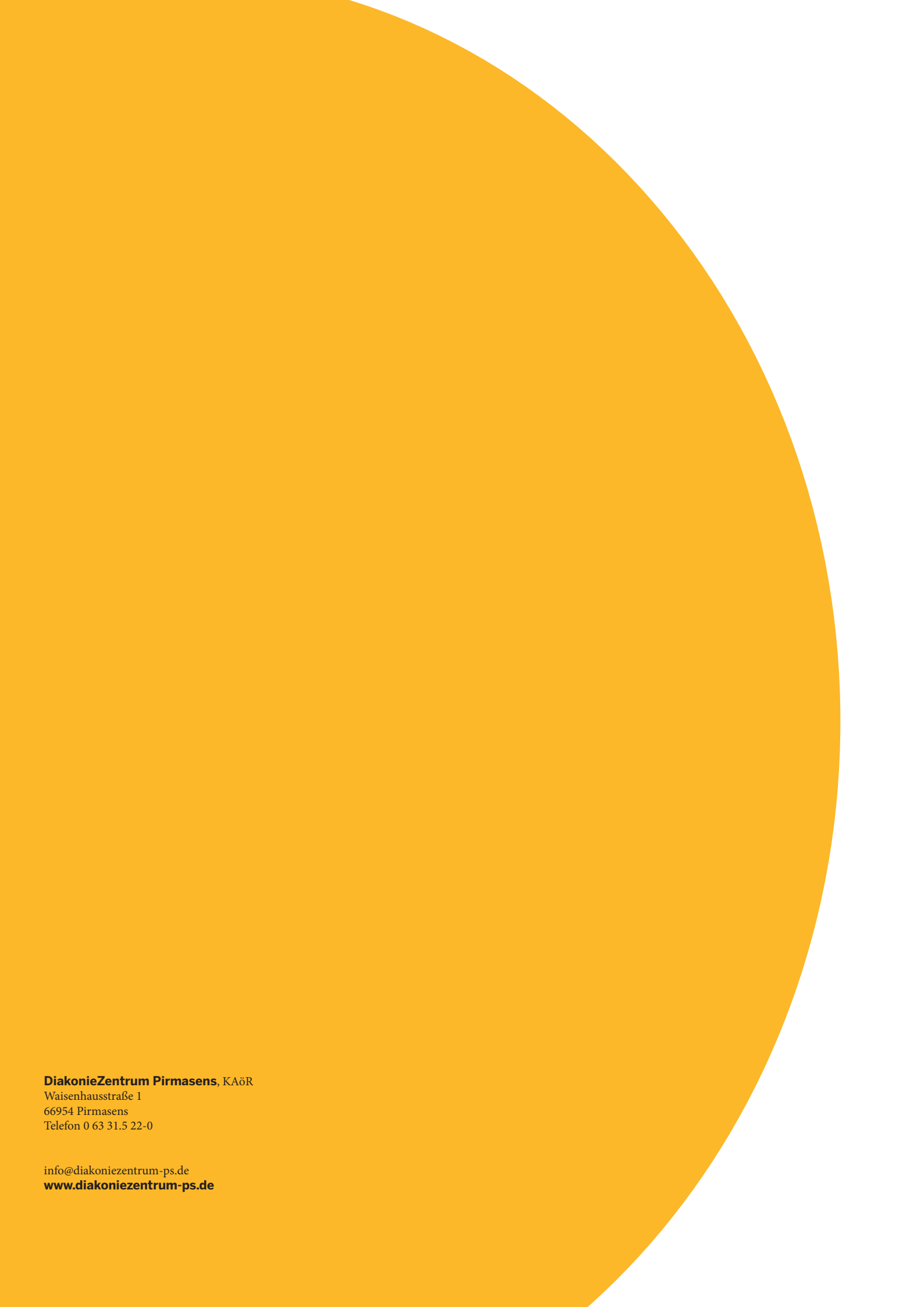
1.000 Euro für die Jugendhilfe Jona

Manchmal entstehen besondere Gesten ganz unkompliziert aus dem Miteinander. Kolleginnen und Kollegen von Dr. Florian Dreifus, Vorsitzender unseres DZ-Verwaltungsrates, sammelten anlässlich seines Wechsels des Einsatzbereichs bei SAP Geld als Abschiedsgeschenk – weil sie wissen, wie sehr ihm die Jugendhilfe am Herzen liegt.

So kamen 840 Euro zusammen. Dr. Florian Dreifus rundete den Betrag auf 1.000 Euro auf und übergab die Spende an Geschäftsbereichsleiterin Sabine Heyn für die Arbeit der Jugendhilfe Jona.

Ein herzliches Dankeschön für dieses starke Zeichen der Verbundenheit und Unterstützung.





DiakonieZentrum Pirmasens, KAöR
Waisenhausstraße 1
66954 Pirmasens
Telefon 0 63 31.5 22-0

info@diakoniezentrum-ps.de
www.diakoniezentrum-ps.de